

# HISTORISCHES SEMINAR

## HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN UND HISTORISCHE MEDIENKUNDE

GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1

80539 MÜNCHEN

HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52, RAUM K 212

<http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/index.html>

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/25



Codex aus der Bibliotheca Corviniana mit Werken von Beda Venerabilis und Seneca maior

Bayerische Staatsbibliothek, Clm 175, fol. 1r.

## Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12 / Amalienstr. 52 statt.

## Inhalt

Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung .....	3
Quelleneditionen im digitalen Zeitalter – Zwischen Tradition und Legitimationszwang .....	3
Aufbaukurs Master.....	3
Eine Juristenbibliothek des 15. Jahrhunderts im Wiener Schottenstift – Rekonstruktion und Analyse .....	3
Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar .....	4
Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlusssemester.....	4
Lektürekurs.....	4
Lektürekurs Historische Grundwissenschaften.....	4
Übungen .....	4
Ägypten und das römische Reich – Macht und Kultur am Rande des Imperiums von Kleopatra bis Diokletian .....	4
Die Latinität des Mittelalters und der Frühen Neuzeit – Eine Einführung mit Lektüreübungen .....	6
Inschriften als Quellen für die Geschichtswissenschaften.....	6
Kreuzfahrer und Ewiggeld – Schriftentwicklung in der frühen Neuzeit, dargestellt an Münchner Texten.....	6
Zwischen Digital Humanities und 'verborgenem Schatz' – Bayerische Münzkunde des Mittelalters in der Praxis.....	7
Übung (Master).....	8
Praktische Probleme des spätmittelalterlichen Lehnswesens. Das Sachsenspiegel- Lehnrecht und seine juristische Kommentierung.....	8
Sprechstunden und Kontakt .....	8
Anmeldung .....	8

## **Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung**

### **Quelleneditionen im digitalen Zeitalter – Zwischen Tradition und Legitimationszwang**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Di. 16-18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 006, Beginn: 15.10.2024.

Die Quelleneditionen fast aller geisteswissenschaftlichen Fächer stehen zunehmend unter Legitimationszwang, da die Erstellung von Editionen in der Regel zeitlich und damit auch finanziell sehr aufwendig ist. Darüber hinaus wird die Herangehensweise an historische Quellen und die Anfertigung von Editionen auch massiv durch die Entwicklungen auf dem Feld der Digital Humanities beeinflusst.

Die Lehrveranstaltung will in Form einer Ringvorlesung eine Reihe von laufenden Editionsprojekten aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fächern (Germanistik, Altertumswissenschaft, Mediävistik etc.) vorstellen. Dabei sollen insbesondere die jeweils verschiedenen Anforderungen an die betreffenden Editionen, deren Zielpublikum und die Heranziehung der Digital Humanities berücksichtigt werden. Das genaue Programm wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Prüfungsform im BA und mod. LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL

keine Prüfung im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21)

keine Prüfung im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik

## **Aufbaukurs Master**

### **Eine Juristenbibliothek des 15. Jahrhunderts im Wiener Schottenstift – Rekonstruktion und Analyse**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

3-stündig, Mo. 15-18 Uhr, Historicum, Raum K 507, Beginn: 14.10.2024.

Im Wiener Schottenstift hat sich das Testament eines Juristen der mittelalterlichen Wiener Universität aus der Mitte des 15. Jahrhunderts erhalten. In diesem Testament vermacht der Jurist dem Kloster auch seine Büchersammlung, deren Bände recht detailliert angeführt werden. Da sich viele der genannten Handschriften in der Bibliothek des Schottenstifts (und zum Teil in anderen Bibliotheken) noch erhalten haben, ist eine Rekonstruktion der Büchersammlung möglich. Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, in gemeinsamer Arbeit die Büchersammlung zu rekonstruieren, zu untersuchen (Buchschnuck, Schreiber, Einbände etc.) und sie dann einerseits in den Kontext von Juristenbibliotheken des 15. Jahrhunderts, andererseits in jenen des Lehrbetriebs an der Wiener Universität im 15. Jahrhundert einzuordnen. Im Rahmen einer zweitägigen Exkursion (voraussichtlich Dezember) nach Wien wird ein Arbeiten mit den Originalen im Schottenstift möglich sein. Grundkenntnisse des Lateinischen sind für das Verständnis der in der Lehrveranstaltung behandelten Quelle(n) notwendig.

Prüfungsformen im Master und GSP: RE+HA

## **Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar**

### **Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlussemester**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Mo. 18-20 Uhr, Historicum, Raum K 507, Beginn: 14.10.2024.

Im Oberseminar wird über den Stand der laufenden Bachelorarbeiten, Master-/Magisterarbeiten und Dissertationen berichtet; zudem stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auswärtige Kolleginnen und Kollegen ihre Projekte vor. Geplant sind außerdem zwei Ein-Tages-Exkursionen. Die Termine werden in der ersten Sitzung noch bekannt gegeben.

Prüfungsform im BA: RE

## **Lektürekurs**

### **Lektürekurs Historische Grundwissenschaften**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

Erste Sitzung: Mi., 16.10.2024, 13 Uhr c.t., Historicum, Raum K 326.

Im Lektürekurs innerhalb des Master-Studiengangs lesen die Studierenden selbständig wissenschaftliche Literatur, die zu den Grundlagenwerken des Faches gehört oder einen besonderen Einfluss auf die Forschung ausgeübt hat. Die Auswahl der Titel erfolgt in Absprache mit dem Dozenten in der ersten Sitzung; in einer Zwischenbesprechung gegen Mitte des Semesters können etwaig auftretende Fragen oder Probleme erörtert werden; im Rahmen eines Abschlussgesprächs am Semesterende wird die Lektüre diskutiert.

Prüfungsform: Gemeinsames Abschlussgespräch

## **Übungen**

### **Ägypten und das römische Reich – Macht und Kultur am Rande des Imperiums von Kleopatra bis Diokletian**

**Prof. Dr. Matthias Stern**

2-stündig, Do. 16-18 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 17.10.2024.

Das Römische Reich vollzog in der Zeit der Republik (ca. 510–27 v. Chr.) einen beispiellosen Aufstieg von einer Lokal- zur Weltmacht des Mittelmeerraumes. In der Kaiserzeit (27 v. Chr.–284 n. Chr.) erweiterte sich dieser Herrschaftsbereich zwar ebenfalls, konsolidierte sich jedoch in den meisten Regionen. Quasi mit dem Beginn der Kaiserzeit zusammen fällt auch der Sieg Octavians, des späteren Kaisers Augustus, im römischen Bürgerkrieg nach der Eroberung des ptolemäischen Alexandria: Als Kleopatra (VII.), die letzte ptolemäische Herrscherin, vor den Truppen Octavians den Freitod wählte, begann die römische Herrschaft über Ägypten, die – mit Ausnahme weniger Jahre im späten 3. und frühen 7. Jh. – für knapp 670 Jahre unerschüttert blieb.

Von anderen Provinzen des Römischen Reiches unterscheidet sich Ägypten aus Forschungsperspektive vor allem durch den Umstand, dass sich aus dieser Provinz hunderttausende von Papyri erhalten haben. Diese Quellen erlauben uns ein einzigartig detailliertes Bild der antiken Welt aus der Perspektive auch von Personen außerhalb einer kleinen Elite – in die Netzwerke und alltäglichen Prozesse römischer Herrschaftspraxis und provinziellen Lebens in Ägypten. In der Forschung galt die Provinz Ägypten einst als „Sonderfall“, als kaiserlicher Privatbesitz abseits der normalen römischen Provinzverwaltung, und die papyrologische Dokumentation daher sozusagen als Kuriosum und nur am Rande relevant für das Studium der Römischen Geschichte. Diese Ansicht ist lange überholt und Historiker:innen haben die Relevanz der Papyri für das Verständnis der römischen Provinzialgeschichte vielfach erkannt und demonstriert: Zunehmend erscheinen historische Arbeiten auch von Nicht-Papyrolog:innen, welche die Papyri für die Bearbeitung übergreifender historischer Fragestellungen heranziehen und in denen Ägypten als (außergewöhnlich gut dokumentiertes) Beispiel einer römischen Provinz analysiert wird.

Angesichts dieser Tendenz möchte die Übung über zwei ineinandergreifende Ansätze Studierenden den Reichtum der Papyri zugänglich machen und sie in die Lage versetzen, dieses im Bereich der Antike unvergleichlich umfangreiche und nach wie vor stetig wachsende Quellencorpus für ihre Arbeit zu nutzen:

Thematisch wird das Leben der römischen, alexandrinischen, griechischen, jüdischen sowie der großen Mehrheit der ägyptischen Bevölkerung unter römischer Herrschaft im Zentrum stehen. Hierbei werden Fragen nach der römischen Herrschaftsausübung durch Verwaltung, Militär und Justiz ebenso behandelt wie solche nach dem Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungs-(oder vielmehr: Status-)Gruppen und kulturellen Transferprozessen, der Beziehung zwischen staatlicher Verwaltung und Individuum, wirtschaftlichen Prozessen sowie sozialen Strukturen.

Methodisch wird die Übung vor allem die Arbeit mit den Papyri, auch im Zusammenspiel mit anderen Quellengattungen, umfassen, wobei altsprachliche Kenntnisse explizit nicht vorausgesetzt werden. Zentrale Inhalte sind die Lektüre und Interpretation papyrologischer Quellen, der Umgang mit papyrologischen Editionen, Kommentaren und Datenbanken sowie die Diskussion historisch-papyrologischer Fachliteratur.

Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung konzipiert. Da wir jedoch auch mit Online-Datenbanken arbeiten werden, wird zu einigen Sitzungen die Mitnahme eines Laptops empfohlen.

Altsprachliche Kenntnisse werden explizit nicht vorausgesetzt, können jedoch – so vorhanden – nutzbringend angewandt werden.

Interessent:innen anderer Fachrichtungen sind herzlich willkommen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu mir auf.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: RE.

## **Die Latinität des Mittelalters und der Frühen Neuzeit – Eine Einführung mit Lektüreübungen**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Di. 18-20 Uhr, Historicum, Raum K 026, Beginn: 15.10.2024.

Die lateinische Sprache, in der die meisten mittelalterlichen und auch viele neuzeitliche Quellen abgefasst sind, stellt erfahrungsgemäß eine gewisse Hemmschwelle bzw. Eingangshürde bei der Beschäftigung mit diesen Quellen dar, zumal typisch mittelalterliche Quellen wie Urkunden oder hagiographische Texte auch eine eigene Herangehensweise verlangen. Die Lehrveranstaltung hat das Ziel, diese Hemmschwelle abzubauen und in den adäquaten Umgang mit diesen Quellen einzuführen. Zunächst soll ein kurzer Überblick über die Geschichte der Disziplin Mittel- und Neulatein gegeben werden, anschließend werden die wichtigsten Hilfsmittel für die Übersetzung lateinischer Quellen sowie ihre richtige Benützung vorgestellt. Im Hauptteil der Veranstaltung sollen dann gemeinsam exemplarische Texte gelesen werden, an denen die Eigenheiten des mittelalterlichen und neuzeitlichen Latein sowie bestimmter Quellengattungen aufgezeigt werden sollen.

Grundkenntnisse des Lateinischen sind für eine Teilnahme unbedingt zu empfehlen.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Prüfungsform im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): KL.

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

## **Inschriften als Quellen für die Geschichtswissenschaften**

**Dr. Christine Steininger**

2-stündig, Fr. 08-10 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 18.10.2024.

Beschriftete Gegenstände begegnen dem Historiker im Alltag auf Schritt und Tritt. Die Übung will zeigen, welchen Wert die Inschriften auf diesen Gegenständen für historisch Forschende haben und will auch das Handwerkszeug für den Umgang mit der Quelle Inschrift vermitteln. Praktisch soll der Umgang an Inschriftendenkmälern im Großraum München in Besuchen vor Ort erprobt werden.

Prüfungsform im BA, LA und Master: KL

## **Kreuzfahrer und Ewiggeld – Schriftentwicklung in der frühen Neuzeit, dargestellt an Münchner Texten**

**Ellen Bosnjak M.A.**

2-stündig, Mi. 15-17 Uhr, Historicum, Raum K 201, Beginn: 16.10.2024.

Die Übung behandelt die Entwicklung der Schrift von der Bastarda zur Kurrentschrift anhand volkssprachiger Texte. In der sog. Schiltberger-Chronik (um 1488, Monacensia Literaturarchiv Sign. L1603) sind die Erlebnisse des Münchners Johannes Schiltberger, des deutschen Marco Polo, während des Kreuzzugs von Nikopolis und im osmanischen sowie

mongolischen Heer aufgezeichnet. Ausgehend von dieser Handschrift und fortgesetzt an Privaturkunden des Archivs der Pfarrei St. Peter in München, wird die Herausbildung der Kurrent nachvollzogen.

Der Schwerpunkt der Übung liegt nach einer kurzen Einführung in die Diplomatie der Privaturkunde und einem chronologischen Teil auf dem Erwerb von Lesefertigkeiten.

Eine Sitzung wird in der Monacensia im Hildebrandhaus stattfinden, um am Originalcodex arbeiten zu können.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: KL

## **Zwischen Digital Humanities und 'verborgenem Schatz' – Bayerische Münzkunde des Mittelalters in der Praxis**

**Alexandra Hylla M.A.**

Blockveranstaltung, Fr. 09-15 Uhr, Historicum, Raum K 226.

Einzeltermine: 06.12., 13.12. (Staatliche Münzsammlung), 17.01. (Staatliche Münzsammlung), 24.01., 31.01. (Archäologische Staatssammlung).

Lange bevor das gedruckte Wort viele Menschen erreichte, war es das geprägte Medium Münze, das Botschaften in Schrift und Bild verbreiten konnte. Schön anzusehen in Silber und Gold, zahlreich, extrem langlebig und weit verbreitet, stellt die Münze ein variables Untersuchungsobjekt dar. Die numismatische, d. h. münzkundliche Übung wird sich diesem besonderen Informationsträger theoretisch und vor allem praktisch widmen.

Mit Fokus auf der bayerischen Münzgeschichte soll das bunte Spektrum der Mittelalternumismatik beleuchtet werden: Münzen als Zahlungsmittel und Prestigeobjekt, Münzen als Medien, Münzherstellung und -verbreitung, Währungsgebiete und überregionale Kontakte etc. Ein zeitlicher Überblick von der Wiedereinführung und Professionalisierung der Münzprägung als Teil der ‚karolingischen Renaissance‘ bis hin zum Beginn ‚neuzeitlicher‘ Wirtschaftsverhältnisse wird geboten (wobei über die oftmals fraglichen Epochengrenzen hinausgeblickt werden soll).

Wichtigster Teil der Übung wird in der Praxis liegen: Wie und warum bestimmt man eine Münze oder einen ganzen Hortfund? Welche Erkenntnisse sind zu erwarten? Im Rahmen von Praxisterminen (u.a. in der Staatlichen Münzsammlung München) soll an Originalen gearbeitet werden. Dabei wird gezeigt, wie Berufsbilder und -chancen für Numismatiker\*innen konkret aussehen und welche Institutionen in Bayern, Deutschland und international sich heute mit Münzen des bayerischen Mittelalters befassen. Nicht zuletzt wird ein Schwerpunkt auch auf Onlineangeboten und Datenbanken zum Fach Numismatik liegen, das sich durch einen frühen Start in die Digitalisierung und die Verwendung von Normdaten als überdurchschnittlich dynamisch in Sachen Digital Humanities profiliert hat: Gemeinsam werden wir verschiedenen Datenbankmodelle kennenlernen, den Arbeitsablauf in internationalen Digitalisierungsnetzwerken besprechen und selbst Datensätze im Verbund ikmk.net (Interaktive Kataloge der Münzkabinette) erstellen.

Blockveranstaltung mit Außenterminen, jeweils Freitag, Außentermine werden noch bekannt gegeben.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: ES (Münzfundanalyse: Bestimmung, Beschreibung, Interpretation anhand bereitgestellter Vorlage).

## Übung (Master)

### **Praktische Probleme des spätmittelalterlichen Lehnswesens. Das Sachsenspiegel-Lehnrecht und seine juristische Kommentierung**

**Prof. Dr. Stefan Petersen**

2-stündig, Di. 18-20 Uhr, Ludwigstraße 16 (Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica),  
Beginn: 15.10.2024.

Das Sachsenspiegel-Lehnrecht war im Spätmittelalter die zentrale Rechtsquelle für die lehnrechtlichen Beziehungen und damit juristischer Kern des Lehnswesens; auf Grundlage seiner praktischen Anwendung wurde es seit dem 14. Jahrhundert von Juristen in frühneuhochdeutscher Sprache glossiert (kommentiert). Erst 2013 wurden diese Glossen des Sachsenspiegel-Lehnrecht kritisch ediert, so dass die Forschung hier noch in den „Kinderschuhen“ steckt. In der Übung werden ausgewählte Probleme des spätmittelalterlichen Lehnswesens anhand der Glossen zum Sachsenspiegel-Lehnrecht analysiert.

Prüfungsformen im Master: RE

## Sprechstunden und Kontakt

<b>Person</b>	<b>Sprechzeit</b>	<b>Kontakt</b>
Alexandra Hylla M.A.	nach Vereinbarung	alexandra.hylla@salzburgmuseum.at
Ellen Bosnjak M.A.	nach Vereinbarung	Ellen.Bosnjak@lmu.de
Dr. Christine Steininger	nach Vereinbarung	C.Steininger@lrz.badw-muenchen.de
Prof. Dr. Stefan Petersen	nach Vereinbarung	stefan.petersen@mgh.de
Prof. Dr. Matthias Stern	nach Vereinbarung	matthias.stern@lmu.de
Prof. Dr. Martin Wagendorfer	nach Vereinbarung	Martin.Wagendorfer@lrz.uni-muenchen.de

## Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften elektronisch **über LSF** statt. Für das Belegen ist die LMU-Benutzerkennung erforderlich; diese haben Sie mit Ihren Einschreibungsunterlagen erhalten. LSF bietet Ihnen eine übersichtliche Benutzeranleitung (7.2. Belegen über den Modulbaum und 7.3. Restplatzvergabe).

Die Fristen für das Wintersemester 2024/25 sind:

**Belegen** über den Modulbaum: **23.09.-07.10.2024.**

**Restplatzvergabe** für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind: **11.-16.10.2024.**